



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Der Unkeusche wird sich überwisen finden an dem letzten Gericht
durch das Exempel der Heiligen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

rechtmäßige Entschuldigung gewesen / wie da? sehet ihr nit / daß GOTT derjenige ist der Frucht von ihm begehret. Wie kan er sich dann entschuldigen? es wird ja wider diesen Feigen-Baum der Felsen in der Wüsten aufstehen / welcher zur Zeit des Moyse Wasser von sich gegeben hat / da doch sein Natur gewesen war / vil mehr Feuer-Funken von sich zu werffen: es wird diesen Feigen-Baum auch anklagen das Feuer an dem Dornbusch / welchen Moyse gesehen; und das Feuer in dem Babylonischen Ofen / welche beyde ihrer Natur vergessen / und so unschuldig wie ein kühles Ehuu gewesen. Es werden diesen Feigen-Baum anklagen die Wasser-Wellen des Meers / welche auf Gottes Befehl die schwache Maur des Emds an dem Ufer nit überschreiten; nit weniger die Löwen in der Gruben des Daniels, und der Wallfisch des Jonas: werden Zeugnis geben / daß man der Natur nit folgen müsse wann Gott ein anders befehlet. Alle diese Geschöpf haben ihr Natur zuruck / und eingehalten damit sie den Willen Gottes erfüllten. Wann sich dann ein Feigen-Baum

entschuldigen will / daß er kein Frucht hat / weilen die Zeit der Früchten nit vorhanden / so ist dieses ein Verbrechen / welches die Maledeyung Gottes verdienet / weilen er ohne angesehen so viller Exempeln / vilmehr seiner Natur folget / als dem Willen Gottes / der da Frucht an ihm suchet: Nunquam ex te fructus nascatur. O du rachgieriger und unfruchtbarer Feigenbaum (sagt Origenes) die Frucht / welche GOTT von dir begehret / ist die Liebe des Nächsten / Fructus est charitas. Die natürliche Zeit dieser Frucht ist / wann du denjenigen liebest / der dich liebet / welches leicht ist: daher es auch die Heyden thun: hujus tempus est, quando non est difficile fructum reddere charitatis, & diligere diligentem, wann du aber diese Frucht nit bringest / da sie GOTT von dir haben will / so wirst du bey dem Gericht in die Maledeyung Gottes fallen / und wird dir keine Entschuldigung gelten / daß es wider die natürliche Meynung gewesen; dann Christus wird dir zeigen / was seine Heilige gethan / welche mit der Gnad die Natur überwunden haben.

Orig. hom. 11. in Matth. 21.

Der fünffte Absatz.

Der Unkeusche wird sich überweisen finden an dem letzten Gericht durch das Exempel der Heiligen.

17. **D**u Unreiner / komm vor Gericht? O allhier werden sich vil Entschuldigungen hören lassen. Aber laffet sehen / ob sie an dem letzten Gericht einen Strich halten werden. Warum lebest du Unkeuscher wie ein Vieh? willst du sagen / du könnest nit anders? O wie wird Jesus Christus / gleich wie dem Heil. Augullino / dir ein unzählbare Schaar zeigen der Heiligen / beyderley Geschlechtes / welche mit Gottes Gnad als wie die Engel gelebt haben / auch auff dieser Welt / sagst du / du könnest nit? wie hat es dann dieser gekönnnt? wie hat es der Joseph gekönnnt / in seiner besten blühenden Jugend? wie hat er sich erwehret? allorten wird dir sagen der schon überwundene heilige Augullinus, was man ihm gesagt hat: tu non potes? ille potuit, du sagest / du könnest es nit; wie hat es dann jener gekönnnt / als Joseph / ein Jüngling in dem Flor seines Alters / wider das ungestimme Ansuchen seiner eigenen Frauen? ille potuit; wie hat die Susanna ganz unversehrt sich erhalten können unter den brennenden und unreinen Kohlen der leichtfertigen Alten? Wie hat Judich / wie hat Lucia / widerstehen können den mächtigen Feinden / und ihrer Gewaltthätigkeit? betrachte diese: sie stehen alle da dich zu überweisen / haben dieses die Weiber gekönnnt / bist du schwächer als ein Weib? nunquid tu infirmior es feminis? wie hat es Casimirus gekönnnt / ein Königlicher Prinz auß Polen / ein zarter Jüngling / der lieber sein Leib und Leben in Gefahr setzen wollen / als umb Erhalt Christi. Wecker. II. Theil.

tung seiner Gesundheit / mit Verlehrung seiner Jungfräulichen Keimigkeit / dem Rath folgen der böshafften Leibartzten? sihe; können das so adeliche Versöhnen / warum nit auch andere geringers Stands? delicati potuerunt; pauperes non possunt? Leo det ihm ein Weib dieselbe angerühret: Urlinus hat sein eigene Frau weggeschafft / da er nahet bey dem Tod war / sagent man müsse das Stroh von dem Feuer hinweg thun / wann es nit brinnen soll. Der Patriarch Franciscus hat sich in den Schnee gelegt / damit er die unreine Versuchungen überwindete. Bernardus; als er von einem Weib angefochten war / hat mit lauter Stimm umb Hülf geschryen / als wann Mörder in dem Haus wären; Thomas von Aquia hat ein unzüchtiges Weib mit einem glühenden Brand von sich gejagt. Das haben diese gekönnnt: delicati potuerunt. Es habens gekönnnt die zarte Jungfrauen / eine Thecla, eine Catharina, ein Margarita, Barbara, Columba, Marciana, Hirene, Flavia, Seraphia, Ursula mit eyßl tausent ihren Gesellinnen. Feminae potuerunt. Die Weiber haben das thun können / weil sie solches mit der Gnad haben thun wollen. Du aber kanst es nit / weil du nit willst; sie haben solches können thun / weil sie Gott mehrer als ihr Leben geschähet haben / und auch mehrer als ihren eigenen Lust; Du aber kanst es nit / weil du mehrer achtest deinen Lust / als deinen Gott. Sihest du / wie du überweisen bist? sihe / wie dich auch der

In vit. 2. Dial. c. 14.

In vitio Patrum.

Hieron. in Mal. 14.



Samson überweisen. Da er mit seinen Eltern nach Thamnatha gereiset / ist ein Löw entgegen kommen / der ihn zerreißen wolte; apparuit Catulus Leonis levis & rugiens. Betrachte die Starckmüthigkeit dieses Jünglings. Er waget sich an den Löwen. Samson / was fangest an? merkst du nit / daß es ein Vermessenheit ist / sich in so augenscheinliche Gefahr setzen? siehe / verbirge dich. Das wird er nit thun / sagt der H. Basilius. Ist das aber nicht ein Hochmuth / daß er nit stehen will? Nein / sagt der gelehrte Serrarius, sondern es ist ein Klugheit / und Eyffer eines Gottsfürchtigen. Wie da? Laßter sehen: wo ist ihm der Löw entgegen kommen? Cum venissent ad vineas oppidi. Als sie bey den Weinbergen kommen / die an gedachte Samlon; ich bin ein Nazareer von meiner Profession, deme der Wein verboten ist: Quidquid ex vinea esse potest, non comedent. Alles was von dem Weinberg herkommt / das sollen sie nit essen / ich sehe / daß ein Löw daher kommt / der mich zerreißen will: ich kan ihm nit entfliehen / es seye dann / daß ich da in den nächsten Weinberg mich hinein begeben. Thue ich das / so errette ich mich zwar von dem Löwen; aber ich setze mich in die Gefahr / und gib mich in die Gefahr / das Gefas zu übertreten. Wann ich den Löwen angreiffe / so stelle ich mich freylich auch in die Gefahr mein Leben zu verlieren; aber ich bin außser der Gefahr zu sündigen. Wolan / unter diesen zweyen Gefahren erwähle ich vil mehr die kleinere / von dem Löwen zerreißen zu werden / als die grössere / in die Weinberg hinein zu gehen / mit Gefahr zu sündigen. Ad vineas occurrit, sagt der gelehrte Serrarius, ut à vincis abhorrentem Nazareum, metu percussum, ad vineas fugere, in iisque latebram ac effugium quarere compellat. Sed fortis extitit Nazareus: Sobrietate sua leonem ad vineas ipsas corripuit, confecit ac dissipavit. O ein wunderlich Crempel für die Christen! O ein Beschämung des unreinen Sünders! Gott befehlet dir / du sollst dich enthalten von dem Wein der Unlauterkeit. Und von den Weinbergen der Gelegenheit: Du entschuldigst dich / du könnest nit / dann es steht dir vor Augen / wie ein Löw / die Armut / die hefftige Passion, das junge Alter / die Schwachheit des Fleisches: Aber was wirst du an dem Tag des Gerichts antworten / wann du so vil Samsones sehen wirst / welche mit der Gnad Gottes lieber haben sterben wollen / als Gott beleydigen. Aber was sage ich sterben? zu disen waren sie zwar bereit: aber wer ist jemahl ins Verderben kommen / der lieber hat sterben als sündigen wollen? Samson hat den Löwen überwunden / und Gott hat die Heilige von der Armut erlediget / und sie also gestärckt / daß sie überwunden haben die Anmuthungen / über das Alter / und die Gebrechlichkeiten / wie er dich gleichermaßen stärken

Judicum 14.

S. Basilius quod Deus non est causa mali.

Serrarius in Judicum 14. 9. 18. n. 11.

Prosper. in Psal. 36.

wurde / wann du ihm woltest getreu seyn. So hast du dann / O Unreiner / keine Entschuldigung; dann die Heiligen werden dich in dem Gericht überweisen: In Sanctis millibus suis. Matth. 6. Cyprian. ser. 6. de orat. Dom.

Wann du aber kein Entschuldigung hast / daß du dich in die Gelegenheit hinein gegeben / wirst du etwan eine haben / daß du die Gelegenheit verlassen hast? was wirst du vorschütten / daß du ein oder mehr Monat / ja ein oder mehr Jahr / unzimlicher Gesellschaft gepflogen hast? seynd dir etwan abgangen die innerliche Einsprechungen Gottes / die Erinnerungen / die Straffen und Beyspil der anderen? Du siehest selber / daß dir diß Mittel nit ermanglet; aber dir ist der gute Schluß und Willen abgangen dich zu bessern. Sagest du / ich sehe kein Mittel mich abzuschneiden / ob ich es zwar gern thäre. Siehe aber einen David an / welcher / so bald er von dem Propheten erinnert worden / gleich alle Strick und Band der Sünd abgeschmiten. Siehe ein Samaritanin; so bald sie Jesum angehört / hat sie gleich die böse Gelegenheit verlassen. Siehe an Maria Magdalena, welche allen menschlichen Respekt hinterlassen / und in das Haus Simonis eingetrungen / allort Hülf und Arzenei zu suchen. Siehe an eine Thais, ein Maria von Egypten / ein Pelagia, ein Theodora, welche ohne Verzug der bösen Gelegenheit Urlaub gegeben / damit sie die Gelegenheit nicht verjaunt / Gnad und Barmhertzigkeit von Gott zu erlangen. Die sie an / wird dir Christus sagen / welche da zu meiner Rechten stehen / dann sie haben sich ernstlich entschlossen / die Sünd zu verlassen; du aber hast dich diser Crempel nicht bedienet / ein gleiches zu thun: dise Beyspil werden deine Ankläger seyn. 2. Reg. 17. Joan. 4. Luc. 7.

Ein Figur dessen ist / was sich mit Jeremia zugetragen / wiewol er ein Gerechter war. Ihr werdet ihn / O Christglaubige in einer Gruben finden / die voll des Koths war: Descenditque Jeremias in cœcum. Allort hat er seinen Tod alle Augenblick erwartet. O armer Jeremias, ist dann kein Mittel verhanden / dich auß diser Gruben zu erlösen? gewis ist es / daß er es hoch verlanger / aber er kan es nit erhalten. Sehet aber / es kommet ihm zu Hülf Abgemelech / der bringt mit sich alte Bücher / die last er an einem Strick hinab in die Gruben / und sagt: Jeremia, hier hast du dise Bücher; lege sie umb die Arm / und halte dich an dem Strick / so will ich dich herauf ziehen: Pone veteres pannos, & hac scilla & pueri da sub cubitu manuum tuarum. Ist es aber an dem Strick nit genug gewesen / den Jeremias herauf zu ziehen? seynd doch die Strick genug gewesen / ihn hinab zu lassen / wie der Text lautet: Submiserunt Jeremiam funibus in lacum. Sie haben mit Stricken Jeremiam in die Gruben hinab gelassen. Wozu solten dann die alte Lumpen dienen? Darzu dienet sie / damit ihg

19.

20.

Jerem. 38.

Psalm 36.

Matth. 6.

Wann die Strick mit wehe thäten im heraufziehen / wann er zuvor die Lumpen umb den Arm bindete. Dem Jeremias war waren dergleichen Binden eben nit so fast vonnöthen / wol aber dem Sünder / dessen Jeremias in der Gruben ein Figur ist / sagt Bachiarus. Es stecket der Unkeusche in dem kothigen Sumff der Unlauterkeit / und in der tiefen Gruben der bösen Gewonheit. Gott schicket ihm durch seine Diener Strick zu / damit er heraufgehöbet werde / theils durch die Erinnerung und Gedächtnuß seiner alten Freyheit / theils durch Vorstellung seiner gegenwärtigen Armseeligkeit / theils durch die Erziehung der Straffen / die auff ihn warthen. O Sünder ergreiffe diese Strick / höbe dich daran / damit du herauf kommest auß dem Koth deiner Sünden. Sagst du / du könnest nit / wann aber die böse Gesellschaft / die böse Gelegenheit / oder die Armuth solche Strick gewesen / an welchen du in diese Gruben hast können hinab kommen; warumb sollen die Strick der Göttlichen Gebotten / der Verheißungen und der Erziehungen nit auch stark genug seyn / dich herauf zu ziehen? sagst du noch: ich kan nit. Empfändest du dann mit den süßen Geruch der Vergernuß? und fürchtest du nit / du werdest in diesem sterben / und ewig verderben? Er kan sich noch nit entschließen. Was fürchtest dann? die Strick / sagt er / wer-

den mir gar zu wehe thun; wann ich mich anbinde an das Gesag Gottes / so weiß ich nit / wie ich werde können mich fortbringen. Fürchtest du das? sagt Gott / Pone veteres pannos. so gebrauche dich der alten Tücher / damit dir nit zu weße geschehe; Siehe wie vil Heiligen vor Alters auch grosse Sünder gewesen seynd: so wird dir durch ihr Exempel und Beyspil das heraufgehen auß dem Koth desto leichter werden: du wirst herauf kommen / wie sie herauf kommen seynd. Lasset Bachiarus reden: Mittamus ei pannos veteres, reducamus in memoriam ejus exempla antiquorum, qui per peccatum collapsi postmodum de profundis malorum, per poenitentiam ad superna relati sunt. Zu diesem Zihl und End stellet dir GOTT vor die Beyspil des Davids, der Magdalena, der Pelagia, und anderer mehr. Aber wann du auch durch diese Exempel dich auß dem Koth nit schwingen wilt / so wirst du in dem Gericht ohne einige Entschuldigung seyn / dann wider alles Einwenden wird dir GOTT zu deiner Beschuldigung vorhalten das Exempel der Heiligen Väter / welches du dir in diesem Leben nit hast wollen zu Nutzen machen. Venit Dominus in Sanctis millibus suis. Es kommt der HERR mit seinen tausend Heiligen.

Bachiar.
Epist. ad
Januar.
S. Gregor.
t. 25. mor.
c. 7.

☩ : ☩ : ☩

Der sechste Absatz.

Die Buß der Heiligen wird an dem Gericht die Sünder zu Schanden machen.

21. **U**mb vor Gericht du Sünder / wer du immer bist. Weißt du / daß du gesündigt / und die unendliche Majestät Gottes beleidiget hast? O du weißts wol. Wo ist dann die Buß über deine Sünden? ich hab sie schon gebichtet / sagst du. Wolte Gott / es wäre dein Reich recht bestellt gewesen! aber was für ein Gnugthun hast du hernach der Göttlichen Gerechtigkeit erstattet? ich hab die Buß / so mir ist auferlegt worden / schon verrichtet. Ich rede nit von dieser Buß / sondern von den freywilligen Abtöddungen und Bußwercken das Fleisch zu casten / und dem Geist zu unterwerfen? Was sagest du von dem fasten? Ach ich kan nit fasten / auch nit an den gebottenen Fasttögen. Was sagest du von der Disciplin, und von dem Cilicio, oder härten Kleyd? was sagest du von dem Gebett / damit du nit wider in die Sünd fallest? von diesem weiß ich nichts zu sagen / O mein Christ. Wie siehet man so gar wol auß deinen Entschuldigungen / wie weit du noch seyst von der wahren Erkenntnuß / was das seye / Gott beleidiget haben / und was da die Gefahren seyn / Gott wider zu erzürnen? Lasset uns gehen zu dem erschrocklichen Gericht Gottes / Congregate illi Sanctos ejus. Versammet ihm seine Heilige / sprach David an dem 49. Psalmen. Christus. Wecker. II. Theil.

Psalmen / und es scheint / sagt der grosse Bischoff von Barabastro, es rede da Gott mit den Englen / und befehle ihnen: Stellet mir zu einer Seithen die Heilige! Warumb aber dieses? damit ich mit ihrem heiligen Leben verdamme das Gottlose Leben der anderen. Also ist ihm / O Sünder / es ist da kein anderes Mittel / spricht der H. Augustinus, entweder mußt du dich selber straffen / oder Gott muß dich straffen: aut punis aut punit. Wann du dann wilt / daß dich Gott nit straffe / so mußt du dich selber straffen / vis non punit? punit tu. Dann wann die Sünd begangen ist / so ist es nit möglich / daß sie nit gestrafft werde: Nam illud quod fecisti, impunitum esse non potest. Wann deme nit also / warumb hat dann Josaphat ein allgemeine Fasten in seinem Königreich außgeschrieben / als allem Gott zu versöhnen / und den Eig von seinen Feinden zu erhalten? wie hat Ezechias ein so herrliche Victori wider die Assyrier erhalten / als weil er sein Königliches Kleyd zerrissen / und einen Bußsack angelegt? wie hat er noch 15. Jahr seines Lebens erlanget / als durch die Züher und das Gebett? warumb ist Manasses wider in sein Reich eingesezt worden auß der Gefangenschaft zu Babel / als weil er Buß gethan über sein Abgötterey? wordurch hat

S. August.
in Psal. 28.

2. Paral. 33.

☩ 2

Judith